

Christtag

25.  
Dezember  
2021



### Evangelische Pauluskirche Feldkirch

Christfest I, Freitag, 25. Dezember 2021, 9.30 Uhr  
Pfarrerin Dr. Margit Leuthold – Orgel/Musik: Günther Simonott

*Bitte das Gesangbuch zur Hand nehmen, wenn Sie den Gottesdienst zuhause nachfeiern.*

*Glocken + Orgel*

*Votum*

Lit.: Der Herr sei mit Euch

Gem.: *Und mit Deinem Geist.*

Liebe Christfestgemeinde,

Jede Geburt ist ein Wunder: Ein Kind wächst in seiner Mutter. Und vieles kann in der Zeit schon geschehen. „In guter Hoffnung sein“ ist eine veraltete Umschreibung dieser Zeit, aber sie sagt so viel aus – denn die Mütter brauchen die gute Hoffnung immer wieder – trotz aller medizintechnischer Überwachung und Kontrolle. Das Leben haben wir nicht in der Hand. Erst wenn es zur Welt kommt, können wir es in den Arm nehmen und ansehen: die Hände, Füßchen, Näschen, Fingernägel. Und es ist ein Wunder, jedes Kind für sich; gleich ob nach unseren Maßstäben gesund oder beeinträchtigt.

Jedes Kind ist eine Überraschung. Noch ganz klein und hilflos und doch steckt so viel in ihnen. Wir können es nur ahnen und werden oft überrascht, wie viel sich entwickeln kann. Gestern haben wir Jesu Geburt gefeiert und mir seiner Geburt, dass Gott als Kind zur Welt kommt.

Ein kostbares Christusgeheimnis, das wir auch heute noch nicht fassen können: Dass Gott, Anfang und Ende und Ewigkeit, Gott, den wir nicht fassen und greifen können, in einem kleinen Kind zum Anfassen war. Und das oftmals schwer verständliche: In und mit Jesus Christus sind auch wir Kinder Gottes und Erben seiner Verheißung.

*„Das Wort ward Fleisch und wohnte mitten unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.“  
(Joh 1,14)*

### **Lied 45, 1-2 Herbei, o ihr Gläub'gen**

T: Friedrich Heinrich Ranke 1826 M: John Reading 1782  
Günther Simonott

## **Psalm 96 (Gesangbuch 738, im Wechsel)**

### **Tagesgebet**

Gott, Du bist in die Welt gekommen.  
Als Kind, als Mensch, uns nahe.  
Du willst uns nahe sein,  
gerade jetzt in dieser langen Zeit des Abstandhaltens.  
In Deiner Liebe sind wir geborgen,  
wie ein Kind.  
Du willst bei uns sein,  
in allen Zeiten unseres Lebens,  
in den glücklichen Momenten und  
auch im Unglück, das wir aushalten müssen.  
Wir bitten Dich:  
Öffne unsere Ohren und Herzen für Dein Wort  
und für Deine Zuversicht für uns.  
Das bitten wir in Jesu Namen. Amen.

### **Lesung (Joh 1, 1-5, 9-14)**

*(Gemeinde erhebt sich zur Lesung und Glaubensbekenntnis)*

*1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. 2 Dasselbe war im Anfang bei Gott. 3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. 4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. ... 9 Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. 10 Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht; und die Welt erkannte es nicht. 11 Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. 12 Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben, 13 die nicht aus menschlichem Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind. 14 Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. 15 Johannes zeugt von ihm und ruft: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich.*

***Herr, Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja.***

### **Glaubensbekenntnis**

*Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,*

*am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.*

### **Lied 23, 1-2 Gelobet seist Du, Jesus Christ**

T: Medingen um 1380 und Martin Luther, M: Medingen um 1460  
Günther Simonott

### **Predigt (1. Johannes 3, 1-2)**

(Impulse von Detlef Häusler, Predigtpreis 2011 und Erika Huschka, Lesepredigt 2021)  
Luther 2017

*<sup>1</sup>Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch! Darum kennt uns die Welt nicht; denn sie kennt ihn nicht. <sup>2</sup>Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen aber: wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.*

Liebe Gemeinde, - liebe Geburtstagskinder heute und überhaupt!

Wir wollen heute – Pandemie hin oder her – mit allen Auflagen zum Christfest ein Geburtstagsfest feiern mit allen jungen und alten Kindern, die jetzt im Dezember, rund um Weihnachten geboren wurden.

Denn das kann ganz schön herausfordernd für ein ganzes Leben sein: immer mit dem „Jesuskind“ gemeinsam Geburtstag zu haben.

Das heißt von Anfang an Geschenke teilen.

Nicht genau zu wissen, was ist das Weihnachtsgeschenk, das ich (als Kind) bekomme, weil *Jesus* zur Welt gekommen ist - und was ist das Geburtstagsgeschenk, das ich bekomme, weil *ich* zur Welt gekommen bin?

Und was lerne ich für mich, wenn ich – praktischerweise – gleich EIN Geschenk für beide Anlässe bekomme und es dann – praktischerweise – auch etwas ganz Praktisches und Notwendiges, aber eben auch ein die Haushaltskasse schonendes Geschenk ist – und nicht einfach etwas, was ich mir in meiner kindlichen Sehnsucht gewünscht habe?

Welches Bild entwickle ich dann von mir als *Kind Gottes*, wenn das Kind Gottes in der Krippe viel süßer und schöner und holder ist?

*Was war die schönste Bescherung, die Sie in Ihrem Leben einmal erlebt haben?*

Vielleicht war es eine, wo wir als Kind ganz glücklich beim Tannenbaum standen und das unterm Baum fanden, was wir uns so sehr gewünscht hatten?

Vielleicht war es das Gefühl, wir stehen richtig im Mittelpunkt der Liebe unserer Eltern und unserer Großeltern – und Gottes, dem wir das alles zu verdanken hatten?

Vielleicht ist es aber auch das Gefühl, dass wir selbst haben, wenn wir Weihnachten mit Menschen feiern, an ganz anderen Orten, im Krankenhaus, auf der Intensivstation, im Gefängnis, in der Wärmestube, weil wir dann spüren, ja, genau hier ist Jesus zur Welt gekommen und hier ist Weihnachten zu Hause.

Oder das, übers Jahr hinweg immer wieder Ideen zu entwickeln und ein kleines Geschenk zu basteln, zum Mitnehmen, damit sich die Menschen, die gerade jetzt in dieser Pandemiezeit von Gott gesehen, von Gott beschenkt fühlen, wenn Sie nach Hause gehen.

In solchen Situationen spüren wir wohl etwas von der Liebe Gottes, von der im 1. Johannesbrief geschrieben wird:

*Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir **sind** es auch!“ (V. 1)*

Manche haben vielleicht Weihnachten auch schon ganz anders erlebt. Und die Erinnerungen sind stärker.

Weil es Ärger gegeben hat unterm Baum.

Weil die Trauer an diesen Tagen kaum auszuhalten ist.

Menschen, die heuer nicht mehr dabei sind, weil sie gestorben sind – an Covid 19, an verzögerter Behandlung, in Verzweiflung, durch Unfall oder Katastrophe.

Einige haben schlimme Erinnerungen und sie werden bedrückender von Jahr zu Jahr.

Da ist das Fest der Liebe und der Familie mehr Schattenseite als Licht.

In solchen Situationen hören wir vielleicht auch etwas von dem Trost, der in den Worten des 1. Johannesbriefes geschrieben steht:

*Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden.*

Was heißt es eigentlich: Gottes Kind zu sein?

Als Kind bekomme ich gesagt: Ganz die Mama, ganz der Papa.

Als Kind fange ich an, mich zu vergleichen: mit Papa und Mama.

Ich sehe, was ich „von wem“ habe ... Nase, Augen, Haare, die Hände oder eine bestimmte Haltung – ganz typisch die Hände hinter dem Rücken zu verschränken.

Je älter wir werden, spüren wir, dass wir von unseren Eltern mehr mitbekommen haben, als äußere Merkmale. Wir entwickeln einen eigenen Stil und eigene Haltungen.

Und doch tragen wir die Spuren unserer Eltern in uns.

Und im Alter sehen wir uns im Spiegel an und erinnern uns an unsere Eltern – in unseren Augen auf die Welt, im Umgehen mit Lebensabschnitten und Herausforderungen.

Wenn die christlichen Gemeinden im 2. Jahrhundert Jesus als Sohn Gottes bekennen dann heißt das: Wir sehen Christus an und können Gott in ihm erkennen. Wir schauen den Menschen, den Menschgewordenen und ahnen etwas von Gott als Vater, als Mutter. Und noch mehr: Wenn wir Jesus Christus seinen Gott glauben, den Jesus Vater nannte, dann können wir diese Liebe auch erleben, als Kinder Gottes – für ein ganzes Sein:

*„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir **sind** es auch!“ (v. 1)*

Der Briefschreiber benutzt hier ein Wort (teknon) im Griechischen, das auf die Abstammung verweist – auf den Vorgang von Zeugung und Geburt.

Wir *stammen von Gott* ab, schreibt er seinen Leserinnen und Lesern zu.

Und das heißt auch: Wir tragen die Spuren Gottes in uns und mit uns.

Gottes Ursprung – Gottes Nase, Ohren, Augen, Hände sind in uns und mit uns in der Welt und sichtbar.

Und zwar sollen wir uns es in einer ganz gelungenen Weise vorstellen, so wie es noch offenbar wird – Wundervoll:

Dass wir Menschen, die begrenzt heute und hier und jetzt in dieser Welt leben, doch von Anfang an und eng verbunden sind, mit dem Ewigen.

Wie es heißt: Denn er hat die Ewigkeit in ihr (der Menschen) Herz gelegt.

Dass wir Menschen, gleich in welchem Leben wir hineingeboren, gefangen sind, Anteil haben an Gottes Wesen und Art: Wir wollen Menschen machen, ein Bild das uns gleich sei.

Darin liegt all unsre Würde.

Dass wir mit allen Menschen, denen wir begegnen in unserer Zeit, an unserem Ort, in unseren Lebenssituationen, schön oder schwierig, verbunden sind – als Brüder und Schwestern, als Kinder Gottes unter einer Sonne.

Jesuskinder. Königskinder. Christuskind. Kinder Gottes. Kommt es Ihnen wie ein Märchen vor, schön, aus uralten Zeiten?

*Im Johannesbrief heißt es: „Wir werden Gott gleich sein; denn wir werden ihn **sehen**, wie er ist.“ (v. 2)*

Kein Märchen.

Aber eine Haltung. Ein Auftrag. Ein Geschenk, das wir ganz langsam, unser ganzes Leben lang auspacken können:

Wenn wir beginnen, uns selbst und unsere Nächsten als Kinder Gottes sehen zu lernen, zu erkennen, beginnt die Verwandlung.

Wenn wir uns selbst wahrnehmen: als das Jesuskind in der Krippe.

Und uns einmal so beschenkt aufrichten. Mit einem kleinen Heiligenschein, wer mag. Kind Gottes.

Wenn wir uns im Gebet zu Gott als Sohn, als Tochter: nicht nur mit Bitten, Dank und Klagen, sondern auch einfach so, in der Stille. Weil sie gerade miteinander da sind. Auf dem Sofa.

Oder gemeinsam auf dem Weg im Wald.

Dann beginnt Weihnachten, immer wieder – auch im Frühling, Sommer, Herbst.

Und: Dann sind, so sehe ich das als ein Juni-Geburtstagskind, seid Ihr, die  
Dezembergeburtstagskinder ganz ganz nah der Krippe: Kleine menschgewordene  
Gotteskinder zu Eurer Zeit der Geburt, lebendiges Abbild Gottes in unserer Weihnachtswelt,  
in jedem neuen Jahr. Seht! Was für schöne und leuchtende Geschenke Ihr für uns seid!  
Halleluja. Amen.

### **Orgelmeditation**

Günther Simonott

### **Fürbitten und Vaterunser**

(nach: <https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php?litDay=6#archiv>)

Heute feiern wir den Anfang aller Anfänge,  
und deshalb loben wir Dich, Gott der Liebe,  
Wir danken Dir, dass wir sind.  
Wir danken Dir, dass Du unser Urgrund bist.  
Wir bitten dich:  
Lass unseren Glauben und unsere Hoffnung wachsen und Frucht bringen.

Heute singen wir frohe Lieder,  
und deshalb loben wir dich, Gott des Lichts,  
für die Musik und die Musikerinnen und Musiker überall auf der Welt.  
Dein helles Klingen in ihnen schenkt uns ein inneres Leuchten.  
Wir bitten Dich:  
Lass uns, wo wir können, anderen Anteil geben an Deinem Schein.

Heute denken wir an unsere Nächsten und Fernsten,  
deshalb loben wir dich, Gott der Gerechtigkeit.  
Wir danken Dir, dass Du uns Würde geschenkt hast,  
dass wir vor dich alle gleich sind,  
eine Menschheitsfamilie in Deiner großen Schöpfung.  
Wir bitten dich:  
Lass uns Botinnen und Boten deines Friedens sein.  
Lass alle Geschöpfe verbunden sein vor dir.

Gott, Du bist die Liebe, das Licht und die Gerechtigkeit.  
Darin liegt unsere Hoffnung als deine Kinder,  
Schwestern und Brüder,  
heute und allezeit.  
Amen.

Und wir legen vor Dich alle Menschen, die uns jetzt und heute fehlen, weil sie schon bei Dir  
sind:

*Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.*

*Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn Dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

### **Lied 37, 1-2 Ich steh an Deiner Krippen hier**

T: Paul Gerhardt 1653 M: Johann Sebastian Bach 1736  
Günther Simonott

### **Mitteilungen**

#### **Segen**

Der Herr segne dich und der Herr Behüte dich,  
Der Herr lassen leuchten Sein Angesicht über dir und sei dir gnädig,  
Der Herr hebe Sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.  
Amen.

### **Lied 44, 1-2 O du fröhliche, o du seligen**

T: Johannes Daniel Falk 1819 / Heinrich Holzschuher 1829 1819 M: Sizilien vor 1788  
Günther Simonott

#### **Orgelmusik**

Günther Simonott

*Impulse und Quellen für Liturgie und Predigt:*

*Erika Huschke, Christfest I, In: VELKD (hg.) Die Lesepredigt. 55. Jg. 2021/2022. 4. Reihe.  
Gütersloh, 2021, S. 47-54.*

*Detlef Häusler: Predigtpreis Joh 3, 1-2, [www.predigtpreis.de](http://www.predigtpreis.de)*

<https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php?litDay=6#archiv>